



Die Ausführungen, die der Staatssekretär u. Dinge...

Die Rede Stresemanns ist, wie gesagt, für den national-liberalen Vorkämpfer...

Wortführer sich ergingen. Vor allem enthält sich Stresemann...

Wenn Stresemann versichert, daß die Welt vergeblich...

Wenn die Nationalliberalen jetzt endlich einige Belehrung...

Wacht eines jeden, der durch Verfall, Mühsamkeit und Stellung...

Und nun nach dem Schluss ein ganz kurzes Wort über die...

Meine Herren! Soeben kommt mir des Interieurs zu Gesicht...

Der zweite Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der dritte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der vierte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der fünfte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der sechste Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der siebte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der achte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der neunte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der zehnte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der elfte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der zwölfte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der dreizehnte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Der vierzehnte Punkt ist die Behauptung Cecil, der Verband...

Politische Neußerungen zu Graf Hertlings 75. Geburtstag.

Der Reichstanzler Graf Hertling beging am Sonnabend...

Der Kaiser spricht in seinem Telegramm den Wunsch...

Von besonderer Bedeutung ist das Telegramm des...

Quidentburg hat dann weiter die Kriegs- und Weltlage...

Deutschland steht in schwerem Kampf. In immer sich...

Nach heben sich schwere Kämpfe bevor. Das deutsche...

Ende 1876 besand sich Vollmar nach Leipzig, um sich...

Die erste Rede in seinem Leben hat Vollmar Sonnabend...

Die mündliche politische Agitation fiel Vollmar - wie er...

um dem Lehermut unserer Feinde eine sichere Niederlage...

In seiner telegraphischen Antwort an Hindenburg sagt...

Der Reichstagspräsident Behrenbach sandte folgenden...

Der Reichstanzler erwiderte: Eurer Hochwohlgeboren...

In der Ansprache, die der Reichstanzler an die Studenten...

Bei uns duhet die Kriegsschiffe ihre Wirkung vor allem...

Die liberalen Wähler folgende Notiz, die auch der Dresdner...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Janatlicher Anhänger des Katholizismus, in dem ich...

Dieser Artikel wurde von den sozialdemokratischen Zeitungen...

Vollmar war anfänglich alleiniger Redakteur des Blattes...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Vollmar in Dresden.

Aus Anlaß der Wanderverschiebung Vollmars haben wir...

Shen im Jahre 1869, als Vollmar sich in München auf eine...

Ende 1876 besand sich Vollmar nach Leipzig, um sich der...

Die erste Rede in seinem Leben hat Vollmar Sonnabend...

Die mündliche politische Agitation fiel Vollmar - wie er...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Vollmar antwortete in der Dresdner Volkzeitung vom...

Der ehemalige Redakteur der sozialdemokratischen Volks-

Handwerker und Kapitalisten sich geltend machen darf, wenn die wichtigsten Reserven fort und fort verschleppt werden, dann...

Hertling und der 12. Dezember 1916.

Eine bemerkenswerte Feststellung zur Politik des Reichsparlaments macht das bayerische Zentrumblatt, der Bayerische Courrier, in seinem Artikel zum Geburtstage Hertlings.

Der englische Gewerkschaftskongress.

Der englische Gewerkschaftskongress, der am 2. September in Leeds zusammentritt, feiert zugleich sein 50. Jubiläum.

Dem Kongress liegen beinahe 100 Resolutionen über die verschiedensten Gegenstände vor: Krieg und Frieden, Internationales Bureau, Verhältnis der Gewerkschaften zur politischen Partei, Wirtschaftspolitik, Arbeiterbildung.

Die Allgemeine Vereinigung der Textilarbeiter beantragt: „Die Regierung wird aufgefordert, so schnell als möglich Verhandlungen zwischen den kriegsführenden Ländern anzubahnen...“

Die Druckerei- und Papierarbeiter beantragen: „Die organisierten Arbeiter des Vereinigten Königreichs sollen eine Abstinenz über folgende Fragen vornehmen: 1. Sind Sie für eine internationale Konferenz...“

Die Eisenbahner sind der Ansicht, daß die englischen Arbeiter nur dann mit den Sozialisten und Arbeitern der feindlichen Länder in Verkehr treten sollen...

Der Parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftskongresses tritt für die Errichtung eines Internationalen Bureau (Gewerkschafts-Sekretariats) ein, das vorläufig nur die organisierten Arbeiter der Ententeländer einschließen soll.

Deutsches Reich.

Die Nachwahl in Berlin I.

In diesen Tagen werden die Fortschritte darüber zu entscheiden haben, wen sie als Nachfolger für den verstorbenen Reichspräsidenten Dr. Kaempf als Vertreter des Reiches präsentieren wollen.

unserem Prinzip, ohne Furcht und ohne Hagen, ohne Rücksicht auf augenblicklichen Erfolg!

In der Dresdner Parteibewegung herrschte damals ein recht reges geistiges Leben, in den Parteiveranstaltungen wurde lebhaft über alle die Partei berührenden Fragen debattiert.

Zu den eifrigsten Lesern der Dresdner Volkszeitung gehörte auch damals schon — der Staatsanwalt. Und so kam es, daß Anfang auf Anfrage folgte es an Hausdurchsuchungen nicht feststeht und im Dezember 1877 bereits 21 Anklagen gegen die Medizaleure vorlagen, von denen 12 auf Vollmar kamen.

Als Vollmar im Jahre 1879 aus dem Gefängnis kam, war das Sozialistengesetz längst in Kraft, die Dresdner Volkszeitung war im November 1878 verboten worden und Vollmar wurde aus Dresden ausgewiesen.

Vollmars Wirksamkeit in Dresden — die etwa 1 1/2 Jahre gedauert hat — bildet einen der interessantesten Abschnitte der Dresdner Parteigeschichte.

Kandidatur eigentlich nur einwendet wird, daß er sich zu sehr für den Kleinwohnungsbau ins Zeug gelegt und dadurch die Handwerker verärgert habe.

Steigende Zeitungspreise.

Hessfurt a. M., 31. August. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung der Zeitungsbesitzer der Provinz Hessen-Kassau und des Großherzogtums Hessen wurde beschlossen, als Ausgleich für die Steigerung der Verlagskosten vom 10. Oktober an eine Zeitungspreiserhöhung einzutreten zu lassen.

Landverratsdelikt.

Der Landverratsdelikt Hartmann in Köln wurde vom dortigen Kriegsgericht wegen Landesverrats zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Vergehen wurde darin gefunden, daß er den Leiter des Meldeamtsbüros einer Firma veranlassen wollte, Personen zu rekrutieren, lediglich um sie damit dem Heeresdienst zu entziehen.

Ausland.

England.

Die Parlamentswahlen in Frage gestellt?

Genf, 31. August. Nach dem Populäre soll es in den letzten Tagen wieder fraglich geworden sein, ob die englischen Parlamentswahlen stattfinden werden.

Die Zermürbungsschlacht dauert fort! Dreifache Uebermacht.

Westfront, den 1. September, abends.

Die englisch-französische Durchbruchschlacht wütete nach gestern auf der ganzen Front weiter. Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt im Süden, wo Marshall Foch zwischen Somme und Aisne einen neuen gewaltigen Versuch macht, die augenblicklich wichtigste Bruchstelle an der deutschen Westfront anzuschlagen und damit die Besetzung der Westfront zu erzwingen.

Deutsch ansehend an diese Kämpfe entwickelten sich längs der Ostfront beständige Uebergangskämpfe. Die General Mangin im Nordwesten, so sollte General Mangin im Osten den Höhenzug von Reims umflankern zu Fuß bringen.

Nach rascher Ausweitung seiner durch die schwere Niederlage vom 29. August gestützten Divisionen ist General Mangin zwischen Oise und Aisne zu einem neuen Angriff angetreten.

Parteiangelegenheiten.

Abstrakte Theorien durch Versammlungsverbote gestiftet.

Vollständig verboten wurde, wie der Vorwärts meldet, eine sozialdemokratische Versammlung in Friedrichshagen. Dort sollte der Landtagsabgeordnete Genosse Friedrich die Kaitation der Vaterlandspartei in den Schulen, besonders über die Verbreitung von alldemokratischen Flugblättern in den Friedriehshagener höheren Lehranstalten, sprechen.

Der Plan zu dieser Versammlung entstand aus den bekannten Vorgängen, die hier ausführlich geschildert wurden. Wie aus zahlreichen und gerichteten Indizien hervorzuhehen, ist die Erregung der Eltern über die einseitige vaterlandsparteiliche Vereinstellung der Kinder in den Schulen ausgelegt und nicht gering.

Aus aller Welt.

Die Besatzung und letzte Herende Frau

Bei den früheren Hilfslandbriefträger Keller zu Amtsbürogeheim vorleser, die ihn in Berlin auf die Anklagebank brachten. Er war vom Schöffengericht zu der mehrjährigen geistlich zurechnungslosen Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt worden und hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Wort und Selbstmord eines Gendarmen.

Der Gendarmmeister Wladimirmeister Wärmüller in Seefeld hat sich und seine Frau im Börtleer erschossen. Wärmüller hat schon lange in Verdacht, verschiedene Diebstähle, sogar Billeneinbrüche verübt zu haben.

Raubmord.

Bien, 1. September. Der Arbeiter Joseph Fischer ermorde das Stubenmädchen Orda, geschickte die Reiche und verprügelte sie im Keller eines Hauses, wo sie heute gefunden wurde.

Deutscher Dampfer in Petersburg.

Petersburg, 27. August. Der deutsche Dampfer Annie Sinnen ist gestern in Petersburg eingetroffen. Es ist das erste deutsche Schiff, das seit vier Jahren in Russland die deutsche Flagge zeigt.

Schiffexplosion im Negaischen Meer.

Bern, 2. September. Aus Athen wird gemeldet: Die Röhre des in Folge einer Explosion in einem Hafen des Negaischen Meeres untergegangen, während das Schiff eine bedeutende Menge Öl auslief. Das Schiff fing Feuer und sank in die Luft.

Der ungeschätzte Viktor Hugo.

Ein Mitarbeiter des Journal des Debats hat einen Spaziergang zu den Pariser Denkmalern unternommen und stellt nun fest, daß sie mit riesigen Schichten von Sandstein gegen die Wirkungen der Fliegerangriffe im allgemeinen gut geschützt sind.

Letzte lokale Nachrichten.

Dresdner Polizeibericht.

Unbekannte Diebin. Eine auf der Durchreise hier befindliche Dame machte im Großen Garten die Bekanntschaft einer unbekannten Frauenperson, von der sie sich nach ihrem Polizeiamt begleiten ließ.

Der amtliche deutsche Kriegbericht.

† Berlin, 1. September, abends. (Einschl.) Kämpfe zwischen Serbe und Somme. Englische Angriffe sind hier im großen Maßstab, an einzelnen Stellen brachten sie unter Umständen örtlich zurück.

Letzte Telegramme.

Die rumänische Ernte.

Bukarest, 31. August. Die Getreiderente im besetzten Gebiet beträgt nach Schätzung des landwirtschaftlichen Fachblattes Agrar 80 000 Wagon Weizen, 5000 Wagon Hafer, 2000 Wagon Roggen, 12 000 Wagon Gerste.

Explosion in Odesa.

Kiew, 1. September. Bei einer Explosionskatastrophe, die gestern in Odesa stattfand, sind dem Vernehmen nach eine Anzahl österreichisch-ungarische Offiziere und Mannschaften umgekommen.

Vorherlage der sächsischen Landeswetterkarte

für den 8. September:

Zeitwelle trüb; keine wesentliche Temperaturänderung; Niederschläge möglich.



Sächsische Angelegenheiten.

Agar-konserverbes. Beschrei über Maßnahmen zur Ernährungsfürsorge.

In der Amtshauptmannschaft Jittkau hat offenbar infolge Unwagrens des Schleichhandels die Lieferung von Milch und Butter außerordentlich nachgelassen...

Dennoch ist auch diese mit dem Tode der Not und infolge der sträflichen Käuflichkeit vieler Agrarier erforderlich gewordene Maßnahme...

Der Widerwille der Bauern, der oft auf Unkenntnis beruhen mag, muß aber wesentlich gesteigert werden, wenn ihnen, wie es Herr Schmidt getan hat, erzählt wird...

Wenn in solcher Weise operiert wird, da ist es wahrlich kein Wunder, wenn die Privatheit mit der schon heute die Bauern auf die Abnehmerpflicht pfeifen immer schlimmer wird...

Weitere Bezugspreiserhöhungen.

Die vier in Dresden erscheinenden Zeitungen geben bekannt, daß sie infolge der Papierpreiserhöhungen und der Teuerungszulagen...

Kaninchenzucht für Kriegsschädigte.

Nachdem die Kriegsjell-Kriegsgesellschaft bereits einmal eine beträchtliche Summe für die intensive Zucht von Kaninchen an Kriegsschädigte bereitgestellt hat...

Reipzig. Die diesjährige Herbstmüstermesse ist nach den Mitteilungen des Volkswirtschaftsministeriums...

Unter den ausländischen Besuchern befinden sich u. a. 2413 (1481) Dänen, 345 (200) Engländer, 180 (111) Franzosen...

den besetzten Gebieten waren 26 (17) Belgier und 1929 (544) Angehörige des ehemaligen russischen Reiches...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Ein 13jähriges Schulmädchen in Tschern, das einige Tage unentschieden in der Schule geblieben...

Stadt-Chronik.

Die „Risiko-Prämie“ des Schleichhandels.

Wenn eine Ware an der Grenze zweier Länder einem hohen Zoll unterworfen ist, so daß ihr Preis in dem einen Lande, da sie dort ganz fehlt, also nur durch Import erhältlich ist...

Waden wir mit Vorzicht, die Nutzanwendung auf den Schleichhandel. Gälte man vom ersten Antritt an konsequent und rücksichtslos die Wirtschaft geregelt...

Der Schleichhandel zerfällt in den privaten und den „beruflichen“. Der berufliche Schleichhändler stellt seine Preise so hoch, wie es ihm die „Umstände“ gestatten...

Der andre Schleichhandel ist privat. Da verbieth der Kleinbändler oder Landmann seine großstädtischen Verwandten und Bekannten in der Hauptstadt aus Freundschaft...

verlangt. Nein, im Gegenteil, dort, wo in der Nähe der Großstadt das Risiko am kleinsten ist, dort ist die sogenannte Risiko-Prämie am größten.

Wie die Entwindung der Umstände, der Mode, der Stimmung, des Notdurftzwanges allein ausschlaggebend ist, das sieht man an den einreichenden Septilogebieten...

Wenn der Schleichhandel „freigegeben“, legitimiert wird, wie es der Antrag Rißke verlangt, so wird der Ansturm der Händler und Verbraucher auf die Urproduktion...

Bilzausstellung.

In der Turnhalle der 9. Vorkriegsschule, Silbermannstraße 5, wurde gestern eine städtische Bilzausstellung eröffnet. Sie verfolgt vor allem den Zweck, bei den jetzigen Ernährungsschwierigkeiten der breiten Öffentlichkeit eine größere Kenntnis der genießbaren Bilze und ihrer Zubereitung zu vermitteln...

In einer andren Abteilung sind die wichtigsten Arten der Wirtschaftspilze noch Größe des Getreides und der Ergiebigkeit zusammengestellt, die in der Hauptkategorie als Gemüße und Suppenpilze in Frage kommen...

Außer diesem praktischen Zweck, den die Ausstellung verfolgt, ist sie jedoch auch von hohem wissenschaftlichem Interesse, und der Natur- und Bilzfreund findet hier ein reiches Feld belehrenden Studiums...

Unruhige Nächte.

Von ärztlicher Seite wird hierzu folgende Anleihe des schmerzhaften Stoffwechsels, den die Ernährung unfrei gewährt, und namentlich der arauen Hirnrinde, erfordert, tritt, wenn der Vorrat der Nährstoffe bis auf einen gewissen Grad...

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.



Leben · Wissen · Kunst

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. F. Reizner.

Amerikanisches Copyright 1916 by Robert Dug, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

Schlang gewachsen, ohne mager zu sein, mit rofigen, Backen und einem kleinen Räschen, blickt Willi mit ihren kastanienbraunen Augen lustig in die Welt. Schwere abschöne Fledern umkränzen das Köpfchen, und geschäftig hantieren die kleinen, schmalen Hände im Hause.

Willi ist das Bild des Frohsinns. Neben ihr ihr Normalzustand, kaum daß sie einmal über irgend einen Kerzer den Kopf hängen läßt, ihr Humor und ihre gesunde Lebenslust drehen sich immer wieder Bahn. Sie lebt nur ihrem Haushalt, dem sie mit komischem Eifer vorsteht. Die Geschäftigkeit, das Leben der Großstadt, kennt sie nicht, ihr Onkel meint, dazu sei noch Zeit, in ihrem Alter sei das noch nicht nötig. Bei dem nicht übermäßig regen gesellschaftlichen Verkehr im Hause Ribbentrops vertritt sie die fehlende Hausfrau. Sie hat ein paar Freundinnen, das ist alles.

Seit einigen Wochen ist Willis Wesen entschieden verändert. Sie ist nachdenklicher geworden, reifer, nicht mehr so harmlos kindlich, Lustig wird sie jetzt erst dann, wenn der Kesse des alten Ribbentrop, Ralf Cooper, das Haus betritt.

Dieser gut aussehende junge Mann scheint eine bedeutsame Rolle im Leben der kleinen Willi zu spielen. Er kam eines Tages daher, braungebräunt, voll guter Dinge und klüner Pläne, mit Freunden begrüßt von seinem alten Onkel.

Ralf John Cooper ist von Beruf Plantagenbesitzer in Mexiko. Der einzige Sohn der längst verstorbenen Sängerin Clara Ribbentrop, die zum Stammen aller Welt vor dreißig Jahren ihre ausschließliche Familienaufsicht verließ, um dem chemischen Ingenieur Cooper auf seine Plantagen in Mexiko zu folgen.

Der alte Ribbentrop hatte seine Schwester schwärmerisch geliebt und nun diese Liebe auf ihre Kinder, den jetzt dreißigjährigen Ralf und seine achtzehnjährige Schwester Maud, übertragen, als eine Pflichterfüllung von gelbem Fieber in wenigen Tagen beide Eltern dahintrastete. Damals war Ralf sechzehn Jahre und wurde von Freunden seiner Eltern zum erstenmal nach Europa gebracht, während die kleine Maud drüben blieb. So kam es, daß sich bei dem alten Ribbentrop vor allem die Liebe zu Ralf entwickelte. Aus dem Knaben war in wenigen Jahren ein Mann geworden, ein tüchtiger, eifriger Arbeiter, der es verstanden hatte, im Verein mit seinem Freunde die väterlichen Plantagen in die Höhe zu bringen und zu erweitern.

Neben der ungemessenen tätigen und ehrlichen Arbeit waltet im Hause Ribbentrop der Dienst Jakob Gabardell. Er war vor Jahren Laboratoriumsdienstler bei Wagner gewesen und hatte auch bei dem obigen Zusammenbruch der chemischen Fabrik Wagner seinen Herrn nicht verlassen. Es war nicht gerade sentimentale Anhänglichkeit, sondern mehr das unbestimmte Gefühl, daß auch ihm an der Seite seines ehemaligen Brotherrn noch einmal bessere Zeiten blühen würden, das ihn veranlaßt, die erste schwere Zeit der Entbehrungen geduldig zu ertragen. Sein Gefühl hatte ihn nicht betrogen. Ribbentrop nahm mit dem unglücklichen Freund auch den Dienst auf, um so lieber, als der letztere, im chemischen Laboratorium aufzuwachen, bei den gemeinsamen Arbeiten hilfreich und geschickt zur Hand geben konnte. Es kam hinzu, daß Jakob schon in reiferen Jahren eine gewisse Garantie für zuverlässige und verständige Handhabung seines Dienstes bot.

Ribbentrop hatte auch niemals über den gewandten und arbeitswilligen Mann zu klagen, wenn ihm auch im Grunde das ferne, schwärmerische Wesen dieser typischen Bedienten feckig zuwider war.

„Eldre ich, Heber Onkel?“

„Guten Abend, mein Junge, nimm bitte einen Augenblick Platz, setz dir einen Zobel an, ich will nur das hier zu Ende schreiben.“

Ralf Cooper folgte der Aufforderung und setzte sich in einen der bequemeren Ruchstühle. Ribbentrop sah an seinem Schreibtisch halb verborgen hinter Stühlen von Skulpturen und Druckschriften und notierte einige Zahlen in ein Notizbuch. Ein Räschen der Verliebtheit lag auf dem jobalolen, von einem weichen Vellhart umrahmten Gesicht.

„So mein Junge, nun bin ich so weit. Nun wollen wir uns einmal in aller Ruhe mit deiner Angelegenheit befassen.“

„Was ist du beim Rechtsanwaltschaft? Wird sich die Sache machen lassen?“

„Ja, ich war bei meinem Freund Seebald und dann auf der Bank und habe erfahren, daß ich ohne Schwierigkeiten und irgendwelche Verluste die hunderttausend Mark frei machen und auf deine Plantage als Hypothek geben kann.“

„Das ist ja herrlich! Du bist wirklich so gut zu mir.“

„Aber Ralf, was hat das mit Güte zu tun, ich gebe dir das kleine Kapital als Hypothek, und du zahlst mir die Zinsen von dreieinhalb Prozent, das ist doch nichts weiter, wie ein einfaches Geschäft. Du weißt, ich habe in den letzten Jahren deine Arbeit drüben sehr wohl verfolgt und mit Freude gesehen, daß du mit eifrigem Fleiß die Plantagen in die Höhe gebracht hast. Warum soll ich da kein Vertrauen haben?“

„Gewiß, Onkel, ich danke dir für dieses Vertrauen, aber ich bin dir doch eine Erklärung schuldig, wieso ich zum 1. Oktober das Kapital von fünfundsiebzigtausend Dollars brauche. Als ich nach der Eltern Tode die Plantage übernahm, war ich eben sechzehn Jahre geworden, und wenn ich auch dank Vaters liebevoller Rührung schon viel gelernt hatte, überkam mich doch das Gefühl der Schwäche und Unfähigkeit, ein so großes Unternehmen allein zu leiten. Unter alter Oberberührung, ein Praktiker und wie ein zweiter Vater, so konnte den ganzen technischen Betrieb praktisch führen, und doch hatte ich ein Gefühl der Unfähigkeit. Da bat sich mein Freund, Harry Wilmington, an, in meine Plantage mit einzutreten. Er war vier Jahre älter als ich, und seine Eltern gute Freunde von Mama und Papa, waren be-

reit, ihm fünfundsiebzigtausend Dollars zur Verfügung zu stellen, um sich an meiner Plantage als Teilhaber zu beteiligen. Ich war sehr froh über diese Regelung, und in den nächsten Jahren haben wir in fleißiger, unermüdlicher Arbeit unsere Betriebe erheblich vergrößern können und einen jährlichen Reinertrag erzielt, der von Papa niemals auch nur annähernd erreicht worden ist.“

„So ist es nun all die Jahre bis zum vorigen Herbst gegangen. Ich hätte niemals geglaubt, daß ich mich von Harry trennen könnte, es war mir etwas so Selbstverständliches geworden, mit ihm zusammenzuleben. Aber es mußte sein und am 25. Oktober vorigen Jahres habe ich ihn kurzerhand aus dem Hause gesagt.“

„Wann, Ralf! Was war denn passiert? — das ist doch gar nicht deine Art!“

„Das kam so. Als ich die Plantage übernahm, war Maud ein Mädchen von achteinhalb Jahren, ein Kind. Im Laufe der Jahre wurde aus diesem Kind ein kleines Fräulein, ohne daß ich es merkte, denn für mich blieb sie immer die kleine Maud. Harry hatte das Heranwachsen und Aufblühen des hübschen Mädchens wohl mit ganz andren Augen und andrem Interesse angesehen. Du weißt, er ist geborener Werktäter, heißblütig und voll Temperament. Kurz, was soll ich lange erzählen, an jenem unglückseligen 25. Oktober fand ich meine liebe Kleine in ihrem Zimmer in Tränen aufgelöst und kam gerade noch zur rechten Zeit, um Harry zu sehen, wie er aus dem Fenster sprang. Was geschehen wäre, wenn ich nicht zufällig gekommen wäre, weiß ich nicht. Maud wollte erst nicht mit der Sprache heraus; schließlich erzählte ich so viel, daß ich mich am selben Tage den sauberen Freund mit der Kloppelei vom Hofe jagte. Er bat und flehte, wüßte wie ein Hund, sein Temperament sei schuld und was er sonst alles noch sagte.“

„Ich konnte genug, ein Zusammenleben war unmöglich geworden. Maud war vollkommen zusammengebrochen, und ich war froh, als ich sie bei Coats, Pabos alten Freunden, auf einige Zeit unterbringen konnte. Mein Rechtsanwalt setzte sich mit Harrys Eltern in Verbindung und vereinbarte mit ihnen, daß ich am 1. Oktober die Einlage von fünfundsiebzigtausend Dollars zurückzahlen konnte und damit jede Verbindung mit Harry los wurde.“

„Das ist ja eine tolle Geschichte. Sag mal, wie geht es Maud heute?“

„Es geht ihr wieder ganz gut, die liebevolle Pflege bei Coats hat sie jenen schrecklichen Tag vergessen lassen und sie ist mir jetzt mit noch größerer Liebe zugetan, ist reifer und enger geworden und hilft mir prächtig.“

„Schade, daß ich das liebe Mädchen niemals kennen gelernt habe. Ich glaube, wir hätten uns gut vertragen.“

„Ganz sicher, Onkel. Ich will dir einen Vorschlag machen. Pack hier deinen Koffer zusammen und komm zu uns. Das Klima ist so herrlich, unser Landhaus so gemächlich, und das Leben bei uns würde dir schon behagen.“

„Du meinst natürlich, daß ich mit Mili hinterher solle, wie?“

„Natürlich, Onkel!“

„Ja, ja, du kleiner Schlauberger, ich glaube, es ist dir wichtiger, daß Mili hinterher kommt, als dein alter Onkel Joseph.“

„Aber —“

„Stille, stille, ich weiß Bescheid, mein Junge, wenn ich auch etwas schlecht höre in der letzten Zeit, meine Augen sind noch sehr, sehr gut. Nein, Ralf, keine meines Alters verplante man nicht mehr, das ist Unsinn und tut nicht gut.“

„Na, Onkelschen, überlege es dir mal, ich fände die Sache wunderbar.“

„Nun hör mal, Ralf, der Rechtsanwalt hat mich bei der heutigen Besprechung noch auf etwas sehr Wichtiges aufmerksam gemacht, was ich mit dir unter allen Umständen noch besprechen muß.“

Ribbentrop war aufgestanden und wanderte mit großen Schritten die Hände aus dem Rücken gefaltet, wie es so seine Art war, im Zimmer auf und ab. Das eine Fenster stand weit offen, und eine stricke laue Luft strömte herein. Draußen war alles still, nur von Zeit zu Zeit knirschte der Kies der Wegg. Es war wohl ein Rater, der auf nächste Abenteuer ausging.

„Es handelt sich nämlich um folgendes: Der Rechtsanwalt meint, die Summe von hunderttausend Mark, die ich dir jetzt als Hypothek geben will, müsse im Testament erwähnt werden, warum, weiß ich nicht; der Doktor hat mir da allerdings erzählt, was ich nicht verstanden habe. Ich glaube ihm ja auch und will auch gern diese Notiz im Testament machen, möchte das aber nicht tun, ohne daß du davon weißt. Deshalb habe ich dir das mitgeteilt.“

„Aber Onkel, es tut mir so leid, daß du vom Testament sprichst, in deinen Jahren ist es noch nicht nötig, an das Ende zu denken.“

„Doch mir, mein Junge, ich finde es furchtbar albern, wenn ein gebildeter Mensch sich davor scheut, an sein Ende zu denken. Wir alle müssen sterben und können niemals wissen, wann. Nein, in solchen Sachen muß absolute Klarheit herrschen.“

„Gewiß, hast du darin vollkommen recht, und wenn deine Güte nicht gerade mich erwähnt hätte, wäre es mir ja auch nicht so peinlich, darüber zu sprechen, aber so...“

„Ralf, seit wann bist du sentimental? So kenne ich dich doch gar nicht.“

Hamlet.

(Eröffnung der Spielzeit im Schauspielhaus.)

Es ist nicht angenehm, den Beginn der Spielzeit im Schauspielhaus mit einer wenig gelungenen Opernvorführung ohne Begeisterung begrüßen zu müssen. Seit man sich in verlungerten Zeiten schmerzlich, unglücklich aufgeschlossen hat, ist die große, überaus tiefe und dem Drama mehr den Kritik beizufügen als früher. Man setzt zu dem Drama einen Dramaturgen herbei, der die Tragedie um ein jetzt herab zu einem Drama hin, das einige literarische Fortschritte hat. An dem Seelen Drama soll nicht gerührt werden, sondern aus dem politischen und satirischen streicht aber eine solche Sangweise für die Menschen von heute, daß der Schmeißer wohl kaum

bejammert werden. Nun mag vielleicht auch die Tragödie für uns ihren letzten Umfang Anteilnahme erregen, wenn das Publikum besonders ausdrucksvoll und kräftig vorgetragen wird. Das Seelen Drama hat hier jedoch unter der historischen Belastung, und aus dem Historischen strömte in dieser Form kleinere Sangweise. Dazu kam, daß die Anzahl der Schauspieler mit vollkommener Achtung der tatsächlichen Verhältnisse so unendlich wurde, daß die Vorgänge für einen Nichtkenner des Hamlet (auch mit solchen, wie man rechnen) wohl ein ewiges Geheimnis geblieben sind — noch ganz abgesehen von der vollständigen Verdrängung einflussreicher Szenen — man hätte nicht und man hat nicht — damit war der Beginn des Schauspielhauses auf den Kopf gestellt. Für die Zuschauer wurde aus dem Genus eine ganz andere überliche Vorstellung von 6 bis 10 1/2 Uhr. — Friedrich Lindner hat gewiß viel für den Hamlet: die Musik der Seele, den Adel der Erscheinung, das innere Schauen, den Rhythmus. Leider lieh er sich aber weitläufige, lange, wichtige Strecken in einem stütztempo herauszurollen, um in andern B. schließlich in den gebührenden Stil eines älteren Dramenstil zu verfallen. So kam es, daß Paul Wiedes Hamlet ganz lebendig und fast hervorragt, den Lindner vielleicht nur in der Schauspielkunst erreicht hat. Dannes Hiders König war ein Verlust, in das Gebiet des dramatischen einbringen, den der kluge Künstler wohl selbst nicht als glücklich ansehen wird. Aus einem herrlichsten herrlichen Schreien wurde ein kleiner, löcher Schreie. Der Verlust des Hiders, kein Gebiet zu erweitern, ist wohl zu verstehen, aber Gregor hat auch dem Regiebieten geleistet, selbst einem Dichtersmann (der in Berlin einmal den Romeo spielen wollte) und Hans Hiders. Die eine liebliche Sinfonie, die, von solcher Hand gebracht, weilt, würde Herrrud Gregor, die berufene Darstellerin gesternt Mädeln gehalten. Tschirich sprachlich und in Hinblick auf Darstellung des Hamlet wie eine Erlösung erlöste der Geist mit Arthur Wagner — auch Waldbergs erster Schauspieler. Willi Reineckes Partes war von Feuer durchglüht, Alexander Wierichs Horatio und die Königin Anna Salbachs sind bedeutende Leistungen aus der alten Zeit. Der Solonius Alfred Peters blieb vor lauter Zurückhaltung ohne rechte Farbe. In Ulrich Ponius Zeitgenossen lebte Schatzpreise.

Die Eröffnung der Operettenspielzeit.

Die Eröffnungsvorstellung im Central-Theater zum Neuen der Hochleistungsstufe des Vereins Dresdner Presse brachte Selers Operette Der Vogelhändler in neuem Aufbau. Der alte Hofoper im L. u. L. Unterrichtsministerium Carl Seiler ist 1898 doch nicht gänzlich verfallen, sondern lebt, wie wir gestern hörten, im urfischen Leben wie kaum ein Operettenmacher von heute. „Gott Euch Gott alle miteinander, alle miteinander!“ Damit fängt der aufstrebende Vogelhändler — unser natürlich-bürgerlicher Viktor Wagner — gleich das Publikum auf einer angenehmen Melodie, um es mit weiteren Freudlichkeiten, Hül, Hül, Hül, Hül, Hül, zu füttern: „Schenk man sich Rosen in Arol“ ein Wort mit seinen weichen Klängen, das unterwärtliche Tactus-Wort mit Überbegeisterung „No amo, no amo, sing o sing, Nadda!“ und im letzten Akt das Rabenritzenchen vom Raub mit der charakteristisch gelungenen Musikschöpfung und dem sanften Gespür dazu. Dem hundertfünfzig gehaltenen Wagner ebenbürtig zeigte sich die neuerwählte Maria Schmeibler-Plaut; sie wußte der aus Sicherheit sich verfallenden Puristin viel natürliche Freiheit und dabei echten Scharm zu verschaffen, kurz, stellte einen Reizenden und keine Fäulnis auf die Bretter; daneben ist ihr schulfähiger Umgang hervorzuheben. Die andre weibliche Hauptrolle, das Bräutchen, war in die beliebten Hände von Josephine Ringers gelangt; natürlich tunkte sie das außerordentliche Haus mit ihrer lebhaften Tactus-Wort mit Überbegeisterung „No amo, no amo, sing o sing, Nadda!“ und im letzten Akt das Rabenritzenchen vom Raub mit der charakteristisch gelungenen Musikschöpfung und dem sanften Gespür dazu. Dem hundertfünfzig gehaltenen Wagner ebenbürtig zeigte sich die neuerwählte Maria Schmeibler-Plaut; sie wußte der aus Sicherheit sich verfallenden Puristin viel natürliche Freiheit und dabei echten Scharm zu verschaffen, kurz, stellte einen Reizenden und keine Fäulnis auf die Bretter; daneben ist ihr schulfähiger Umgang hervorzuheben. Die andre weibliche Hauptrolle, das Bräutchen, war in die beliebten Hände von Josephine Ringers gelangt; natürlich tunkte sie das außerordentliche Haus mit ihrer lebhaften Tactus-Wort mit Überbegeisterung „No amo, no amo, sing o sing, Nadda!“ und im letzten Akt das Rabenritzenchen vom Raub mit der charakteristisch gelungenen Musikschöpfung und dem sanften Gespür dazu.

Das Residenz-Theater eröffnete gestern seine Operettenspielzeit mit einer Operette in einem Aktspiel und drei Akten von Hermann Haller. Drei alte Schachteln, von denen wenigstens zwei doch noch glücklich unter die Haube kommen, stellen in dem Stück von Anfang bis zu Ende das Interesse des operettensüchtigen Publikums. Die Handlung verläuft uns an den Anfang des vorigen Jahrhunderts in die altpreussische Residenzstadt Potsdam. Im Herzen eines jungen Fürstentums leimt die erste stille Liebe zu einem jungen Reiterdienst, der sie, als sie die Erklärung seiner Liebe erbittet, durch die Rücksicht von seinem freimüßigen Eintritt in die Arzenei aus allen Himmeln reißt. Doch zehn Jahren leidet er aus dem Befreiungskriege gegen den französischen Eroberer als Hauptmann zurück, voll Sehnsucht nach seinem letzten, blühendsten und blühendsten Mädchen, das ihm plötzlich durch erste Arbeit als Lehrerin Hill und ähnlich geworden, ganz anders gegenübersteht als damals, da er es verliebt. Sie fühlt seine Enttäuschung. Tragödien beflucht sie mit ihrem älteren Schwester den Doll, auf dem die glückliche Heimkehr der Soldaten geirret wird und dort sprudelt sie noch einmal über von jenseitlichem Liebesmut und toller Laune und durch allerlei Schabernack — sie gibt sich für ihre eigene jugendliche Nichts aus — geminnt sie sich ihren Hans Klaus zurück. Nebenher läuft eine derbere Liebesgeschichte zwischen Julie, der Köchin der beiden Schwestern, und dem Herrgottschen Donnellus Ostenseller, die Gelegenheiten zu manchen Scherzen, lustigen Redern, deren Texte Libanitus geschrieben hat, und familiären Tängen bietet. So haben die Verfasser mit dem Publikum zusammengemacht, das, durch die einprägen, meist satirischen und so und so und so etwas schmalzigen Scherzmelodien von Walter Kalla gut unterhält, seine Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlt. In dem Soloballete „Der Soldat muß hinaus in die weite Welt“ hat Kalla den schlichten Volkston gut getroffen. Die musikalische Wirkung des Gesanges wurde unterstützt durch die gute Harmonisierung unter Willis Spielzeitung, durch das flotte Spiel der Hauptbe-

Der, unter denen die neue berühmte Schreibe Seite noch als...

Opernhaus. In Adalberto Eugen Orsini war am...

Dresdner Kalender. Theater am 3. September. Opernhaus: Die Schneider von...

Kleine Mitteilungen.

Vom Jünger. Dresdner Zeitschrift für Theater und Kunst...

Das Ende des "Tugend". Die Redigierung beschäftigt...

Ein deutsches Gesundheitsinstitut soll in Gießen gegründet...

verretende Vorliegende sind Prof. Beshold in Frankfurt a. M. und...

Die russische Kaiserin Maria Kirila, von dem kaiserlich gemeldet...

Humor und Satire.

Die Arbeitssünder. Der junge Berliner kam nach Wien und...

Periculum. "Na, Herr Baurmeister, wie haben Sie Ihren Urlaub...

Echte Velourhüte sowie Haarfilzhüte. Bester Qualitäten in den neuesten Formen...

MUSENHALLE. Nach. Böhm. Neffelderstr. 17. Täglich 8-10 Uhr. Nur bis mit Sonntag!

SARRASANI'S NEUER SPIELPLAN. Immer voran! Lautet die Parole. Abends 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr...

Selbständige Monteur und Hilfsmonteur für elektrische Licht- und Kraftanlagen...

Gute Möbelschler auf bessere Möbel für dauernd gesucht.

Schmiede. Besser oder Zünftiger f. Dampfhammerarbeit.

H. Kunath, G. m. b. H. Dresden-A., Ringstraße 2.

Seckwerk Sportitz bei Mügeln. Dreher, Werkzeugschlosser, Maschinen Schlosser...

Wir suchen für sofort einige tüchtige Maschinenschlosser...

tüchtige Schneidemüller. Höntsch & Co., Dampfsägewerk...

Anreißer. Seckwerk Sportitz b. Mügeln.

Tüchtige Dreher. Universelle Zigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co.

Tüchtige Arbeiter. für dauernde Arbeit werden sofort eingestellt...

Arbeiter. für dauernde Beschäftigung sucht...

Männer u. Frauen. zum Straßenverkauf der Dresdner Volksztg.

Seckwerk Schmiedeberg an der Bahn Hainberg-Rippdorf.

Dreher, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser, Transportarbeiter, Arbeiterinnen...

Mädchen und Frauen. die gut beleumdet, gesund, kräftig...

Schlosser, Maschinenarbeiter, Arbeiterin, Sadenmädchen...

Arbeiterinnen. finden dauernde Beschäftigung...

Arbeiter. für dauernde Beschäftigung sucht...

Arbeiterinnen. finden dauernde Beschäftigung...

Vereins- u. Geschäftsdrukksachen. Eintrags- u. Mitglieds-karten...

Gebisse. p. Zahn 80 Pf. Platte, Gr. 7,50 M. u. Dreierstücke...

Hebbels Werte. in 3 Bänden. Preis 3,- M.

Deutscher Tabakarbeiterverband. Zahlistelle Dresden.

Herrn Ernst Paul Fischer. laden wir allen für die zahlreichen Beweise...

Arbeiterinnen. finden dauernde Beschäftigung...